

Hans-Jürgen Feulner, Elias Haslwanter (Hg.)

GOTTESDIENST AUF EIGENE GEFAHR?

*Worship
at Your Own Risk?*



Die Feier der Liturgie
in der Zeit von Covid-19

 **Aschendorff**
Verlag

Feulner, Haslwanter (Hg.)
Gottesdienst auf eigene Gefahr?

Hans-Jürgen Feulner, Elias Haslwanter (Hg.)

GOTTESDIENST
AUF EIGENE GEFAHR?

Die Feier der Liturgie
in der Zeit von Covid-19

 **Aschendorff**
Verlag

Münster
2020

Der vorliegende Band wird ergänzt um eine digitale Sammlung
einschlägiger Dokumente zum Umgang mit Covid-19 im Bereich der Liturgie.
Dieser Anhang ist unter folgender DOI frei zugänglich:

10.17438/978-3-402-24740-2

Gedruckt
mit freundlicher Unterstützung

Bistum Eisenstadt
Bistum Innsbruck
Bistum St. Gallen
Erzistum Bamberg
Bistum Regensburg
Bistum Eichstätt
Bistum Würzburg
Erzbistum Salzburg
Bistum Basel
Erzbistum Köln
Katholisch-Theologische Fakultät
der Universität Wien
Verein PRO ORIENTE – Gesellschaft
zur wissenschaftlichen Erforschung
der ökumenischen Beziehungen



© 2020 ASCHENDORFF VERLAG GMBH & CO. KG, MÜNSTER
www.aschendorff-buchverlag.de

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Printed in Germany

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier ☺

ISBN 978-3-402-24740-2

E-Book (PDF): ISBN 978-3-402-24741-9

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Zur Einführung	
HANS-JÜRGEN FEULNER UND ELIAS HASLWANTER	17

KONTEXTE – ANFRAGEN – PERSPEKTIVEN

Liturgie und Hygiene in Geschichte und Gegenwart	
Einige Anmerkungen zu Hygienefragen bei gottesdienstlichen Feiern in der Zeit von Covid-19 und danach	
HANS-JÜRGEN FEULNER	29
„Ausdruck des Glaubens und Nahrung für ihn“ (SC 59)	
Anmerkungen zur Bedeutung der Sakramente (nicht nur) in Zeiten von Corona	
MARIANNE SCHLOSSER	73
Wenn volle Teilnahme nicht möglich ist	
Zur <i>participatio actuosa</i> in Zeiten von Covid-19	
WINFRIED HAUNERLAND	103
@ Worship in the Epicenter of a Pandemic	
Catholic Liturgical Life in the United States in 2020	
TERESA BERGER	115

RÖMISCHES

Die römischen Dokumente zur Liturgie in Zeiten von Covid-19	
FLORIAN WEGSCHEIDER	125
„Gebet und stiller Dienst“	
Der Urbi et orbi-Segen in der Corona-Krise	
ANDREAS BIERINGER	143

MASSNAHMEN IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

Stell dir vor, es ist Messe und nicht jeder darf hin	
Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das gottesdienstliche Leben der Katholischen Kirche in Österreich	
DANIEL SEPER	151

INHALTSVERZEICHNIS

Die liturgischen Maßnahmen und Handreichungen während der Corona-Pandemie in den west- und norddeutschen Diözesen PHILIPP WEISS	173
Der deutsche Osten – Zwischen „würdiger Feier“ und „eigener Gefahr“ CHRISTINA DIETL	191
Ostiarier wieder im Einsatz Corona-Liturgie unter Hygienebedingungen: Ein Blick auf die Umsetzung in den bayerischen Bistümern sowie Speyer und Freiburg ANDREAS METZGER	211
Beiz vor Kirche Eine Chronologie der staatlichen und kirchlichen Maßnahmen in der Zeit von Corona in der Schweiz STEFAN KIESEWETTER	233
Ein Blick auf Corona-Regeln zum Abendmahl in westlichen deutschen evangelischen Landeskirchen in ökumenischer Perspektive DOROTHEA HASPELMATH-FINATTI	245
Liturgische Praxis in Zeiten der Covid-19-Pandemie in monastischen Gemeinschaften am Beispiel der Zisterzienserabtei Stift Heiligenkreuz/Österreich P. JOHANNES PAUL CHAVANNE OCIST	253

SEELSORGER VOR HERAUSFORDERUNGEN

„Physische Präsenz von Gläubigen nicht gestattet“ Liturgie in der Corona-Pandemie des Jahres 2020 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Ein Blick aus der Gemeindepraxis zwischen Februar und Mai 2020 CLAUS BLESSING	267
Die kleine Gemeinschaft als Wirklichkeit mit Zukunft Die Liturgie in einer Großstadtgemeinde in der Zeit der Pandemie GIROLAMO TRICARICO	301

BRENNPUNKT EUROPA

Eine Liturgie ohne Geschmack und Geruch Gottesdienste in Italien während der Pandemie ANGELO LAMERI	313
---	-----

INHALTSVERZEICHNIS

Lockdown and Liturgy in Covid-19 Spain Challenges and Opportunities RICARDO SANJURJO OTERO	323
Prier et célébrer au temps du Covid-19 en France Essai d'analyse et perspectives théologiques OLIVIER PRAUD	339
The Hungarian Catholic Church During the Pandemic KRISZTIÁN FENYVES	355
Gottesdienst in Polen zur Zeit der „Corona-Krise“ Am Beispiel der Erzdiözese Katowice ANDRZEJ HOINKIS	365
“I will wash my hands in innocency, O Lord” Liturgy, Hygiene, and Covid-19 in England DANIEL LLOYD	375
A Reflection on the Effects of the Covid-19 Pandemic on Catholic Worship in the Archdiocese of Dublin (Ireland) ROBERT SMYTH	385
Covid-19: The Swedish Model DAVID HEITH-STADE	403
GLOBALE SCHLAGLICHTER	
The Sacramental Encounter between God and Man during Covid-19 in the United States of America CHRISTOPHER CARSTENS	413
Ministry in the midst of a Pandemic An Ordinariate's response in the United States CHARLES ALBERT HOUGH IV	429
Three Rural Episcopal Churches Finding Fellowship BRYAN D. SPINKS	437
Jewish Liturgy During the Covid-19 Pandemic Vignettes from Boston Suburbs RUTH LANGER	445

INHALTSVERZEICHNIS

Adios a los Sacramentos The Church in Mexico Under the Restrictions of the Covid-19 Pandemic DERLIS ROGELIO GARCIA	459
Online Liturgy in the Pandemic Reflections on Religious Practices of Catholics and Lutherans in Brazil JÚLIO CÉZAR ADAM AND MOISÉS SBARDELOTTO	467
Applying Cruise Ship Health Practices in an Australian Parish Context STEPHEN HILL	483
Die Covid-19-Pandemie in Indonesien Ein Ruf zum „hygienischen“ Gottesdienst(am Beispiel von Südost-Indonesien) YOHANES HANS MONTEIRO UND PETRUS BINE SARAMAE	493
Die Situation der Katholischen Kirche in Japan in der Zeit der Covid-19-Pandemie RENA ENKAWA KABAYA	507
The Impact of Covid-19 on the Liturgical Life of the Churches in India THOMAS PRASOBH KOLLIYELIL AND SIBICHEN THOMAS	521
The Effects of the Corona Virus Pandemic on the Catholic Liturgical Celebrations in Ghana, with a Particular Reference to the Diocese of Techiman ANDREW KWAME TAKYIA	545
The Impact of the Covid-19 Pandemic on Worship in the Conference Territory of the SACBC, South Africa JOHN MASILO SELEMELA	555

SAKRAMENTE UND COVID-19

Der Kommuniongang als Medikamentenausgabe? Provisorische Überlegungen zu provisorischen Lösungen PREDRAG BUKOVEC	567
Berühren verboten: Keine Sakramente für Kranke in der Corona-Pandemie? Beobachtungen und Perspektiven zur Praxis von Krankensalbung und Kranken- kommunion in Pandemiezeiten in den Bistümern der Bundesrepublik Deutschland JÖRG WINKLER	577
Extreme Unction in Extreme Times The Use of an Instrument in the Anointing of the Sick JAMES BRADLEY	589

INHALTSVERZEICHNIS

KIRCHEN DER BYZANTINISCHEN TRADITION

- Arznei der Unsterblichkeit?
Gottesdienst und Kommunion in Griechenland
zwischen Kirche, Politik und Pandemie
ELIAS HASLWANTER 603
- Die Corona-Pandemie als eine neue Herausforderung für die
Russische Orthodoxe Kirche
Die Maßnahmen der Kirchenleitung und die Reaktionen der Gläubigen –
Versuch einer theologischen Reflexion
ALEXANDER VASYUTIN 633
- Short Overview of the Situation at the Time of the Pandemic (Covid-19)
in the Serbian Orthodox Church
DANIJEL CVJETKOVIĆ 647
- Liturgy and Hygiene in the Context of the Covid-19 Pandemic
Protection Measures Initiated by the Romanian Orthodox Church,
February–June 2020
VLĂDUȚ-IULIAN ROȘU 659
- „Wer die Kommunion aus demselben Kelch leugnet, leugnet den Erretter!“
Positionen in der Georgisch-Orthodoxen Kirche in Zeiten der Covid-19-Pandemie
EPHRĂM GIVI LOMIDZE 669
- Gottesdienstfeiern in Syrien und im Libanon im Schatten der Corona-Krise
HANNA GHONEIM 681
- “Approach with the fear of God and with faith”
The Ukrainian Greco-Catholic Church and the Covid-19 Pandemic
DANIEL GALADZA 697

ALTORIENTALISCHE KIRCHEN

- Gottesdienst und Gesundheit
Das liturgische Leben der Armenisch-Apostolischen Kirche in der außergewöhnlichen
Situation der Pandemie
BISCHOF TIRAN PETROSYAN UND HUSIK SMBATYAN 709
- The Effects of the Recent Covid-19 Pandemic
On the Eucharistic Practice of the Assyrian Church of the East
BISHOP MAR AWA ROYEL 723

INHALTSVERZEICHNIS

- „...vor Dir in Reinheit und Heiligkeit stehen...“
Liturgie und Hygiene in der Syrisch-Orthodoxen Kirche.
Offizielle Vorgaben und liturgische Praxis in der Zeit der Corona-Pandemie
PHILIPP ERDINC UND DANIEL BRAHM 735
- A Thorough Assessment of Liturgical Services during the
Corona Crisis in Tūr ‘Aḫdīn, Southeast Turkey
SALIBA ER 749
- Diversity in Adversity
Reflections of a Liturgical Historian on Coptic Liturgy in the Time
of the 2020 Covid-19 Pandemic
RAMEZ MIKHAIL 759

KIRCHENMUSIK

- Muted Tones?
Liturgical Singing in Time of Pandemic
ALEXIS KAZIMIRA KUTARNA 771
- „Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh.“
Kirchenmusik und Corona, ein unheiliges Aufeinandertreffen
FRANZ KARL PRASSL 781
- Von der Notwendigkeit des liturgischen Singens
Ein Blick auf evangelische Gottesdienste während der Corona-Krise
in anthropologischer Perspektive
DOROTHEA HASPELMATH-FINATTI 799

INHALTSVERZEICHNIS

ANHANG I

DOKUMENTE DER KONGREGATION FÜR DEN GOTTESDIENST UND DIE SAKRAMENTENORDNUNG

Dekret „In der Zeit von Covid-19“ (19. März 2020)	811
Dekret „In der Zeit von Covid-19 (II)“ vom 25. März 2020	815
Dekret über die Einfügung der Karfreitagsfürbitte vom 30. März 2020	820
Votivmesse „In der Zeit der Pandemie“	825

ANHANG II

DOKUMENTE DER ÖSTERREICHISCHEN BISCHOFSKONFERENZ

Osterfeiern 2020 unter den Pandemie-Bedingungen (Covid-19)	835
Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz zur stufenweisen Wiederaufnahme der Feier öffentlicher Gottesdienste ab 15. Mai 2020 (beschlossen am 1.5.2020, adaptiert am 14.5.2020)	845
Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz zur Feier öffentlicher Gottesdienste (wirksam ab 20. Juni 2020)	851
Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz zur Feier öffentlicher Gottesdienste (wirksam ab 9. Oktober 2020)	856
Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz zur Feier öffentlicher Gottesdienste (wirksam vom 3. November bis vorerst 30. November 2020)	863

ANHANG III

DOKUMENTE AUS DEUTSCHLAND

Hinweise zur Vermeidung von Ansteckungen mit dem Coronavirus (SARS-CoV-2) in Gottesdiensten und Kirchenräumen (26. Februar 2020) DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ	869
Empfehlungen zur Feier der Liturgie in Zeiten der Corona-Krise (24. April 2020) DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ	870

INHALTSVERZEICHNIS

Hinweise zum Umgang mit dem Abendmahl in der Corona-Krise (3. April 2020)	
EVANGELISCHE KIRCHE DEUTSCHLANDS	873
Maßgaben für Gottesdienste mit Öffentlichkeit in Zeiten der Corona-Pandemie für die (Erz-)Bistümer Köln, Paderborn, Münster, Aachen und Essen (24. April 2020)	876
Schutzkonzept der bayerischen (Erz-)Diözesen nach Abstimmung mit der Bayerischen Staatsregierung (28. April 2020)	878
Gemeinsam verantwortetes Schutzkonzept der Kirchen in Sachsen-Anhalt (30. April 2020)	883
Dauerinfektionsschutzkonzept für öffentliche Gottesdienstfeiern im Bistum Erfurt in Zeiten der Corona-Krise (14. Mai 2020)	886
Gemeinsame Verpflichtung der katholischen (Erz-)Diözesen Bayerns und der Evangelischen Landeskirche Bayern im Hinblick auf eine Erlaubnis von gottesdienstlichen Versammlungen in Kirchen (26. Juni 2020)	891

ANHANG IV

DOKUMENTE DER SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ

Coronavirus Empfehlungen der Schweizer Bischofskonferenz (17. März 2020)	897
Rahmen-Schutzkonzept der Schweizer Bischofskonferenz zur Durchführung öffentlicher Gottesdienste (27. April 2020)	899
Coronavirus (COVID-19) – Gegen den starken Anstieg der Infektion mit dem Coronavirus (19. Oktober 2020)	905
Coronavirus (COVID-19) – Gegen den starken Anstieg der Infektion mit dem Coronavirus (29. Oktober 2020)	908

VERZEICHNIS DER BEITRAGENDEN	913
-------------------------------------	------------

Die Covid-19-Pandemie in Indonesien

Ein Ruf zum „hygienischen“ Gottesdienst (am Beispiel von Südost-Indonesien)

YOHANES HANS MONTEIRO UND PETRUS BINE SARMAE

1 Ein Überblick über die Covid-19-Pandemie in Indonesien

Die Covid-19-Pandemie in Indonesien ist Teil der andauernden globalen Pandemie, ausgelöst durch das Coronavirus (SARS-CoV-2). Obwohl dieser gefährliche Virus bereits seit Ende 2019 in Wuhan, Hubei (China) bekannt ist, setzte die indonesische Regierung relativ spät Gegenmaßnahmen zur Eindämmung der Virusverbreitung. Vor allem vertraute man darauf, dass das tropische Klima dabei die günstige Wirkung hätte, dass das SARS-CoV-2 unter diesen Bedingungen nicht überleben würde, denn bis Ende Februar gab es keine Meldungen über Infizierte. Der erste bestätigte Fall von Covid-19 ist erst am 2. März 2020 aufgetreten.¹ Die ersten drei Covid-19-bedingten Todesfälle in Indonesien wurden am 13. März 2020 bestätigt, einer davon in Solo, Zentral-Java.² Es war nicht leicht für die Staatsregierung, die richtigen Entscheidungen für das viertgrößte demokratische Land mit seinen über 265 Million Einwohnern und die größte islamische Nation der Welt (90% Muslime) zu treffen.³ Am 31. März erklärte der indonesische Präsident Joko Widodo den Gesundheitsnotstand und forderte die Polizei auf, eine umfassende Politik der sozialen Distanzierung durchzusetzen.⁴

¹ Vgl. Linda YULISMAN, Mother and daughter test positive for coronavirus in Indonesia, first confirmed cases in the country, in: The Straits Times (2. März 2020). URL: bit.ly/3ko7zyu [Abruf: 15. August 2020].

² Vgl. Labib ZAMANI, Satu Pasien Isolasi yang Meninggal di RSUD Moewardi Solo Positif Corona (13. März 2020). URL: bit.ly/3ksJTt1 [Abruf: 15. August 2020].

³ Vgl. BADAN PUSAT STATISTIK, Statistik Indonesia dalam Infografis 2019 (Statistical Yearbook of Indonesia in Infografis), 2019, S. 22. URL: bit.ly/3jt1hff [Abruf: 20. September 2020].

⁴ Vgl. Joko WIDODO, Peraturan Pemerintah Republik Indonesia, No. 21 Tahun 2020: Pembatasan Sosial Berskala Besar Dalam Rangka Percepatan Penanganan Corona Vi-

Diese ersten staatlichen Einschränkungen betrafen die Schulen und die Arbeitsplätze, die religiöse Glaubenspraxis und die öffentlichen Aktivitäten. Bis zum 9. April hatte sich die Pandemie auf alle Provinzen in Indonesien ausgeweitet. Es gab nun Covid-19-Fälle in allen 34 Provinzen des Landes, wobei die Insel Java am stärksten betroffen war. Bisher scheint das Land die Pandemie relativ gut im Griff zu haben.⁵

2 Die Situation bis Ende April

Aufgrund der auftretenden Panik wegen des neuartigen Virus hamsterte man Gesundheitsprodukte (wie Masken und Desinfektionsmittel) sowie Lebensmittel und leitete falsche Nachrichten über Covid-19 weiter.

2.1 Muslimische Reaktionen

Aus Angst vor dem sehr infektiösen Virus lehnten es viele aus der mehrheitlich muslimischen Bevölkerung sogar ab, Verstorbene auf Friedhöfen in der Nähe von ihren Dörfern zu bestatten.⁶ Andere betrachteten die Verstorbenen als Märtyrer, die nach dem Verständnis vom „Glaubenskampf“ (*Ġihād*) direkt in das Paradies gelangen. Daher müssten sie nicht rituell gereinigt oder entsprechend bekleidet werden.⁷ In einem veröffentlichten Dekret (*Fatwā*) vom 16. März 2020 sprach die indonesisch-islamische Gemeinschaft, der *Indonesische Ulema Rat* MUI (Majelis Ulama Indonesia), von einer ungerechten Haltung (*ḥarām*) mit Blick auf die Maßnahmen bezüglich des Gottesdienstes aus Sicht der islamischen Rechtssätze. Da nämlich statt des gemeinsamen Vollzugs des Pflichtgebets am Freitag (*ṣalāt al ġumʿa*), dieses nur in der häuslichen Gemeinschaft als Mittagsgebet (*ṣalāt az-ẓuhr*)

rus Disease 2019 (COVID-19) [Staatliche Verordnung der indonesischen Republik, Nr. 21/2020: Große soziale Einschränkungen im Zusammenhang mit der Beschleunigung des Umgangs mit der Coronavirus-Krankheit 2019 (Covid-19)] (31. März 2020). URL: bit.ly/2TpRz32 [Abruf: 15. September 2020]. Siehe auch: Jokowi declares COVID-19 health emergency, imposes large-scale social restrictions, in: The Jakarta Post (31. März 2020). URL: bit.ly/3dTQYjE [Abruf: 15. September 2020].

⁵ Mit Stand vom 21. September kommen 4.000 Neuinfektionen auf über 265 Millionen Einwohner. Vgl. WHO, Coronavirus Disease (Covid-19) Dashboard: In Indonesia, from Jan 3 to [...] 21 September 2020: insgesamt 244.676 Infizierte und 9.553 Tote (21. September 2020). URL: bit.ly/34tpbDq [Abruf: 22. September 2020]. – Etwas höhere Zahlen werden angegeben in: The Jakarta Post vom 22. September 2020. URL: bit.ly/3dSRRcm [Abruf: 22. September 2020].

⁶ Vgl. SUHERDJOKO, Covid-19: Controversy ensues as a village rejects nurse's funeral in Central Java, in: The Jakarta Post (12. April 2020). URL: bit.ly/3kukDIQ [Abruf: 25. September 2020].

⁷ Vgl. Peter HEINE, Leere in Mekka. Corona in der islamischen Welt, in: HerKorr 74/6 (2020) 32–34, hier: 33.

möglich war.⁸ Weil der islamische Fastenmonat (*Ramadan*) am 24. April 2020 begann und am 23. Mai endete, und vom zweitägigen *Fest des Fastenbrechens* (*Īd al-Fiṭr*) gefolgt wird, war eine körperliche Abstandswahrung nur schwer durchzusetzen.

2.2 Die Christen und die Kirche in Südost-Indonesien

Die indonesische Bischofkonferenz unterstützte zwar die Staatsregierung hinsichtlich der sozialen Einschränkungen, legte aber wegen der unterschiedlichen regionalen Situationen die Regelungen der Hygienemaßnahmen für die Gottesdienstfeiern in die Hand der Ortsbischöfe. Daher beschränkt sich dieser Beitrag auf Südost-Indonesien, d. h. auf die Inseln Flores, Timor, Celebes, die Molukken und West-Papua.⁹

2.2.1 Geschichtlicher Überblick

Die große Zahl der Katholiken in Südost-Indonesien geht auf die portugiesischen Dominikaner (1562–1860), die holländischen Jesuiten (1863–1912) und die Steyler Missionare (1913 bis heute) zurück. Am 12. März 1922 wurden die Kleinen Sundainseln zum Apostolischen Vikariat erhoben. Im Jahre 1951 teilte Papst Pius XII. die Insel Flores in drei Vikariate auf: Das Apostolische Vikariat Ende (es umfasste den mittleren Teil von Flores), das Apostolische Vikariat Ruteng (im Westteil von Flores) und das Apostolische Vikariat Larantuka (im Ostteil von Flores und den angrenzenden Inseln). Durch diese Aufteilung erhielt die Kirche auf Flores allmählich eine hierarchische Struktur, die für die gezielte Missionsarbeit wichtig war. Erst unter Papst Johannes XXIII. wurde diese Struktur am 3. Januar 1961 zu einer ordentlichen Hierarchie erhoben, in der Nusa Tenggara (Südost-Indonesien) zu einer selbstständigen Kirchenprovinz wurde. Metropolitansitz wurde Ende (Mittelflores). Die Suffragane waren Larantuka (Ostflores), Ruteng (Westflores), Atambua (Timor) und Denpasar-Lombok. Am 14. Dezember 2005 errichtete Papst Benedikt XVI. die neue Diözese Maumere, die teilweise zur Erzdiözese Ende gehörte. Mit dieser Kirchenstruktur erreichte die Mission auf den Solor-Inseln, ohne die Zuwendung zu den Menschen zu verlieren, einen

⁸ Vgl. MAJELIS ULAMA INDONESIA, *Fatwa Penyelenggaraan Ibadah dalam Situasi Terjadi Wabah Covid-19 [Rechtsauskunft über die Organisation von Gottesdiensten in einer Situation eines Covid-19-Ausbruchs]* (16. März 2020), S. 8 f. URL: bit.ly/34rVpPN [Abruf: 21. September 2020].

⁹ Die Christen stellen zwar die zweitgrößte Religionsgemeinschaft in Indonesien, sind aber dennoch eine Minderheit. Katholiken stellen etwa drei Prozent der Bevölkerung des Landes. Die Katholische Kirche in Indonesien ist organisiert in 38 Diözesen (davon 10 Erzdiözesen [Ende, Jakarta, Kupang, Makassar, Medan, Merauke, Palembang, Pontianak, Samarinda und Semarang], 27 Diözesen und ein Militärordinariat). In der Provinz Nusa Tenggara Timur ist der Mehrheit der Bevölkerung katholisch. Vgl. AnPont (2019) 1110.

kirchenrechtlichen Rahmen, mit dem die weitere Missionsarbeit besser organisiert werden konnte.¹⁰

2.2.2 Die Feier der Heiligen Woche in der Zeit der Covid-19-Pandemie

Die Einpflanzung und Verwurzelung der christlichen Tradition auf der Insel Flores zeigt ihre Spuren bis heute, besonders in der *Semana-Santa*-Feier in Larantuka mit der Andacht des Leidens Christi und des Jubelns Mariens. Diese jahrhundertlang gelebte portugiesische Tradition ist mit der lokalen Identität eng verbunden.¹¹ Zum ersten Mal in der Geschichte entfiel 2020 die *Semana-Santa*-Feier, die in Larantuka seit dem 16. Jahrhundert praktiziert wurde.¹² In seinem Hirtenbrief vom 23. März rief Fransiskus Kopong Kung, seit 2004 Bischof von Larantuka, die *Larantuquarios* zur Solidarität mit den leidenden Mitmenschen auf der ganzen Welt auf, so wie es der leidende Jesus am Kreuz für die Seinen getan hatte. Mit Bezug auf das Wort Jesu, dass der Sabbat für die Menschen geschaffen sei und nicht die Menschen für den Sabbat (Mk 2,7), betonte der Bischof, dass das Heil der Menschen wichtiger als die Tradition sei. Weiters bat er darum, die *Semana-Santa* in einer anderen Art und Weise zu feiern.¹³

Statt der gemeinsamen liturgischen und paraliturgischen Feiern in den Kirchen und Kapellen jedes Clans mit den öffentlichen Prozessionen, lud der Bischof zur *perigrinatio spiritualis* durch persönliches Fasten, Abstinenz sowie gemeinsames Gebet und Bibellesen im Familienkreis ein. Er bevorzugte die „Hauskirchen“ (*domus ecclesiae*) gegenüber den Basisgemeinden, die ein wichtiger Schwerpunkt der pastoralen Arbeit der Katholischen Kirche in Larantuka sind und die bereits in den 1950er Jahren mit *kontas gabungan* (*Rosenkranzgemeinschaften*) begonnen hatten.¹⁴ Obwohl die öffentlichen Feiern der Heiligen Woche abgesagt wurden, verpflichtete Fransiskus Kopong Kung alle Priester, die Heilige Woche in den

¹⁰ Für einen Überblick vgl. Yohanes Hans MONTEIRO, Die *Semana-Santa*-Feier in Larantuka, Flores (Indonesien). Eine liturgie-vergleichende Untersuchung zur Portugiesischen Tradition [unveröff. Dissertation, Universität Wien], 2017, 97–106.

¹¹ Vgl. ebd., 197 f.

¹² Interessanterweise ist diese Entscheidung schon zwei Tage vor dem Dekret „In der Zeit von Covid-19“ der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung gefallen.

¹³ Vgl. Fransiskus Kopong KUNG, Surat Keputusan Tentang Perayaan Semana-Santa [Hirtenbrief zur Semana-Santa-Feier], Larantuka (23. März 2020), 1–3. Vgl. auch: Uskup Frans: Perayaan Paskah di Larantuka Tanpa Kehadiran Umat [Bischof Frans: Osterfeier in Larantuka ohne Anwesenheit des Volkes] (23. März 2020). URL: bit.ly/2TkNvRT [Abruf: 20. September 2020].

¹⁴ In diesen Basisgemeinden tauschen die Christgläubigen ihren Glauben unter einer jährlich vorbereiteten katechetischen Thematik innerhalb der 40 Tage der Fastenzeit aus. 2020 war es das Thema „Die christliche Verantwortung für das Menschenrecht“. URL: bit.ly/3kuIRMP [Abruf: 28. September 2020].

Pfarrkirchen und Ordenshäusern zu feiern. Die Priester beteten für die Kirche und ihre Gemeinden, nahmen sie per *Live-Streaming* mit hinein in ihre „virtuelle“ Präsenz.¹⁵

In der Erzdiözese Merauke (West-Papua) veröffentlichte der Apostolische Administrator, Petrus Canisius Mandagi (Bischof der Diözese Amboina/Molukken), am 23. März umfassende liturgische Regeln für die Feiern der Heiligen Woche¹⁶ auf der Grundlage des Dekretes „In der Zeit von Covid-19“ der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung.¹⁷ In seiner allgemeinen Einführung rief er die Priester auf, die Heilige Woche gemäß dem *Missale Romanum* zu feiern und coronabedingt teilweise anzupassen. Er verpflichtete seine Priester, zumindest die *Liturgia Horarum* zu feiern, wenn keine Eucharistiefeier möglich sein sollte.

Außerdem wurde festgelegt, dass die Segnung der Palmzweige und die Prozession, Besonderheiten des Palmsonntags, auf andere Weise stattfinden sollten. Ohne das Evangelium zum Einzug Jesu in Jerusalem (Mt 21,1–11) und die Homilie sowie die Palmprozession sollte der Zelebrant in der Erzdiözese Merauke die Feier mit der Palmsegnung im Altarraum eröffnen. Die Chri-
stmassmesse wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Abendmahlmesse des Gründonnerstags sollte ohne Fußwaschung und *depositio hostiae* gestaltet werden, das Allerheiligste Sakrament im Tabernakel bleiben. Die Leidensgeschichte Jesu am Karfreitag war ohne Gesang vorzutragen und die Großen Fürbitten mit einer zusätzlichen Intention für die Betroffenen der Covid-19-Pandemie zu ergänzen. Bei der Kreuzverehrung sollte das Kreuz nach dem dreimaligen Erheben vor dem Altar aufgestellt und mit einer Kniebeuge verehrt werden; der Kuss des Kreuzes entfiel. Die Osternacht war nur in der Kathedrale und in den Pfarrkirchen zu feiern, mit der liturgischen Anweisung, dass keine Prozession mit der Osterkerze stattfinden sollte; das Osterlob (*Exsultet*) wurde aber gesungen. Der Wortgottesdienst konnte gemäß dem *Missale Romanum* gefeiert werden. Für die Tauf liturgie war nur die Erneuerung des Taufversprechens vorgesehen. Die Eucharistiefeier sollte ohne Gläubige stattfinden (bestenfalls durften Lektoren und Ministranten mitfeiern), jedoch ohne Gesänge. Ausnahmsweise wurde erlaubt, den Gabenbereitungsgesang und das *Sanctus-Benedictus* zu singen.¹⁸

¹⁵ Vgl. KUNG, Surat Keputusan (s. Anm. 13).

¹⁶ Vgl. Petrus Canisius MANDAGI, Petunjuk Pelaksanaan Perayaan Liturgi Hari-Hari Raya dalam Pekan Suci [Anleitung zur Durchführung der liturgischen Feier der heiligen Tage in der Karwoche], Merauke 2020, 1–3. URL: bit.ly/2FWD2sA [Abruf: 28. September 2020].

¹⁷ Vgl. KONGREGATION FÜR DEN GOTTESDIENST UND DIE SAKRAMENTENORDNUNG, Dekret „In der Zeit von Covid-19 (II)“ (25. März 2020). URL: bit.ly/2FJhC1Z [Abruf: 20. September 2020; in Anhang I, ab Seite 815]. – Vgl. den Beitrag von Florian Wegscheider in diesem Band (ab Seite 128).

¹⁸ Vgl. MANDAGI, Petunjuk (s. Anm. 16), 1–3.

2.2.2 Bischofsweihe in Ruteng und die Heilige Messe

Ein mit Spannung erwartetes Ereignis fand in der Diözese Ruteng (West-Flores) statt. Papst Franziskus hatte am 13. November 2019 den Sekretär der Indonesischen Bischofskonferenz, Siprianus Hormat, zum Bischof von Ruteng ernannt. Er sollte laut c. 379 CIC eigentlich innerhalb von drei Monaten nach Erhalt des Apostolischen Schreibens zum Bischof geweiht werden, und zwar bevor er von seiner Diözese in kanonischer Weise Besitz ergreift, wenn er nicht rechtmäßig daran gehindert ist.¹⁹ Während der sich langsam verschlechternden Covid-19-Pandemie auf der Insel Java veröffentlichte der Apostolische Administrator Silvester San (Bischof von Denpasar-Bali) am 16. März einen Brief zu den Hygienemaßnahmen der Gottesdienstfeier, vor allem für die Bischofsweihe in Ruteng, die für den 19. März 2020 geplant war (mit einer anschließenden Pontifikalmesse am 21. März).²⁰ Er rief die grundlegenden Empfehlungen in Erinnerung, wie etwa die Händedesinfektion vor dem Gottesdienst sowie vor und nach der Kommunionsspendung, die Handkommunion, den Mund-Nasen-Schutz, und vor allem sollten dem neuen Bischof zur Gratulation nicht die Hände gereicht werden.

Bis Mitte Juli war die physische Teilnahme an Messfeiern in Kirchen streng verboten. Stattdessen wurden die Messen per Live-Übertragung ausgestrahlt.²¹ Die Christgläubigen versammelten sich im Familienkreis, um die virtuell übertragene Messe zu feiern und auf geistige Weise die Kommunion zu empfangen. Trotzdem gab es eine sehr große Sehnsucht nach der sonntäglich versammelten Gemeinde und einer sakramentalen statt einer geistlichen Kommunion. Um das Verlangen nach der sakramentalen Kommunion zu stillen, versuchte z. B. der Pfarrer der Kathedrale von Larantuka, seiner Gemeinde unter Berücksichtigung der Gesundheitsmaßnahmen die konsekrierten Hostien von Haus zu Haus gehend auszuteilen. Seiner Meinung nach könne die ganze Pfarrgemeinde im Pandemiefall als „krank“ verstanden werden, deren Mitglieder die Krankenkommunion

¹⁹ Vgl. auch Heribert SCHMITZ, § 38 Der Diözesanbischof, in: Handbuch des katholischen Kirchenrechts, hg. v. Stephan HAERING u. a., Regensburg 32015, 593–611, hier: 599.

²⁰ Vgl. Silvester SAN, *Himbauan Pastoral Berkaitan dengan Corona (16. März 2020) [Pastoraler Appell wegen Corona]* (16. März 2020). S. dazu: Keuskupan Ruteng Keluarkan Imbauan Terkait Virus Corona [Probleme in der Diözese Ruteng in Bezug auf das Corona-Virus] (17. März 2020). URL: bit.ly/3jtZcA4 [Abruf: 28. September 2020]. – Beachtenswerterweise wurde die erste staatliche Einschränkung erst am 3. April 2020 veröffentlicht.

²¹ Fast alle Diözesen übertrugen die Messfeiern und Andachten per *live-streaming* durch die *Kommission für die sozialen Kommunikationsmittel* (Komisi Komunikasi Sosial). Bekannt sind z. B. die nationalen Marienandachten im Mai unter dem Thema *Rosario Laudato Si*, die jeden Tag von den Diözesanbischöfen vorgetragen wurden. Vgl. KOMISI KOMUNIKASI SOSIAL KEUSKUPAN LARANTUKA, *Doa Rosario Laudato Si Keuskupan Larantuka* [Gebet Rosario Laudato Si der Diözese von Larantuka] (31. Mai 2020). URL: bit.ly/3kssm3T [Abruf: 21. September 2020].

nion brauchen; er spendete aber keine Krankensalbung.²² Sein Nachbarpfarrer stieg in ein Auto, ähnlich einem Papamobil, und erteilte seiner Gemeinde und der Umgebung am Fronleichnamfest den eucharistischen Segen.²³

3 Lockerungen und Gottesdienste ab Mai

3.1 Staatliche Lockerungen für die religiösen Aktivitäten

Das *Ministerium für Religiöse Angelegenheiten* (Kementrian Agama) veröffentlichte am 29. Mai 2020 die neuen staatlichen Maßnahmen für religiöse Aktivitäten in Gotteshäusern jeder Religion.²⁴ Diese Lockerungen waren jedoch an die Voraussetzung geknüpft, dass die jeweiligen Gotteshäuser in einer Region mit geringer Infektionsrate liegen. Dies wurde von den regionalen Gemeinden durch den Gemeinderat vor Ort bestimmt. Die Rahmenbedingungen für hygienische Gottesdienste verordnen, dass man einen Mund-Nasen-Schutz tragen, körperlichen Kontakt (wie Händeschütteln oder Umarmen) unterlassen, den Mindestabstand von 1 m einhalten sollte sowie Desinfektionsmittel für die Hände bereitgestellt sein mussten, die Körpertemperatur wird gemessen (wenn diese nach der zweiten Kontrollmessung im Abstand von 5 Minuten auch über 37,5° C liegt, wird der Zutritt verwehrt) und das Gotteshaus muss regelmäßig mit Desinfektionsmitteln gereinigt werden. Auffallend ist der Hinweis, dass die Gottesdienste kürzer zu gestalten seien, ohne dadurch aber die Feierlichkeit zu beeinträchtigen. Kinder und ältere Menschen, die anfällig für Krankheiten sind sowie zu den Risikopersonen zählen, sind nicht zugelassen. Allgemein liegt die Betonung auf der Eigenverantwortung jeder Religionsgemeinschaft für die Durchführung eines „gesunden“ Gottesdienstes und dass die Mitglieder aller Religionen als gutes Beispiel vorangehen sollen, um die Verbreitung der Covid-19-Pandemie einzudämmen.

²² Vgl. PAROKI KATEDRAL REINHA ROSARI LARANTUKA, *Berpastoral dalam Pusaran Badai Covid-19, Part 2* [Pastoral im Covid-19-Sturm] (5. Mai 2020). URL: bit.ly/34qEBbz [Abruf: 20. September 2020].

²³ Vgl. KOMSOS KEUSKUPAN LARANTUKA, *Perarakan Sakramen Mahakudus* [Prozession des Allerheiligsten Sakraments] (29. Mai 2020). URL: bit.ly/34u48B0 [Abruf: 20. September 2020].

²⁴ Vgl. KEMENTRIAN AGAMAAN, *Panduan Penyelenggaraan Kegiatan Keagamaan di Rumah Ibadat dalam Mewujudkan Masyarakat Produktif dan Aman Covid di Masa Pandemi* [Richtlinien für die Aufrechterhaltung religiöser Aktivitäten in Gotteshäusern zur Verwirklichung einer produktiven und sicheren Gesellschaft während der Covid-Pandemie] (29. Mai 2020). URL: bit.ly/2Tkj3T8 [Abruf: 3. Oktober 2020]; KEMENTRIAN KESEHATAN, *Keputusan tentang Protokol Kesehatan bagi Masyarakat di Tempat dan Fasilitas Umum dalam Rangka Pencegahan dan Pengendalian Corona Virus Disease 2019* [Dekret über die Rahmenbedingungen für Gemeinden an öffentlichen Orten und Einrichtungen im Rahmen der Prävention und Bekämpfung der Coronavirus-Krankheit 2019] (19. Juni 2020), 56–58. URL: bit.ly/2TnMLLJ [Abruf: 3. Oktober 2020].

3.2 Kirchliche Anweisungen und Maßnahmen

3.2.1 Kürzere Gottesdienste ohne Verringerung der Feierlichkeit

In der Diözese Maumere auf der Insel Flores entschied sich Bischof Edwaldus Martinus Sedu am 24. Juni 2020 für kurze Messfeiern.²⁵ Die Priester zelebrieren seither die Messen an Sonntagen und Feiertagen kürzer als normal, um ein langes Beisammensein in einem geschlossenen Raum zu vermeiden, obwohl der Messbesuch gemäß der Basisgemeinde geordnet und nach dem Alter begrenzt wird.²⁶ Einige Lieder, wie Einzugsgesang, Antwortpsalm (*Responsorium*), Halleluja-Ruf vor dem Evangelium, *Sanctus-Benedictus*, Kommuniongesang und Schlussgesang werden ohne Kirchenchor und nur von den Kantoren gesungen, begleitet von einem Musikinstrument; die Gemeinde darf nicht mitsingen.²⁷ Der Friedensgruß wird durch eine Verbeugung ausgedrückt. Die aktive Teilnahme der Gemeinde an der Gottesdienstfeier ist also sehr beschränkt.

Auch die Gestaltung der Gabenbereitung geschieht auf andere Weise als bisher, als die Gläubigen Brot und Wein in einer Prozession zum Altarraum brachten und diese vom Priester entgegengenommen wurden. Stattdessen werden die Hostien im Ziborium und der Wein auf dem Altar bereitgestellt, die Geldkollekte und andere Gaben für die Armen und die Kirche werden in einem Korb beim Eingang gesammelt bzw. niedergelegt. Der liturgische Akt des Herbeibringens und des Entgegennehmens ist dadurch natürlich nicht mehr sichtbar.

Um die heilige Kommunion zu empfangen, müssen die Gläubigen einen Mindestabstand von 1 bis 1,5 m einhalten. Bezüglich der Austeilung des Leibes Christi findet sich in den Richtlinien der Diözese Ruteng (Westflores) der Hinweis,

²⁵ Vgl. Edwaldus Martinus SEDU, Pedoman Umum Protokol Pelayanan Ibadat dan Sakramen dalam Masa New Normal Keuskupan Maumere [Allgemeine Richtlinien für den Gottesdienst und die Sakramentenfeier in Neuer Normalität der Diözese Maumere] (24. Juni 2020), in: Pusat Pastoral Keuskupan Maumere, Maumere 2020, 6 f. URL: bit.ly/3jqumI [Abruf: 15. September 2020].

²⁶ Die maximale Gesamtzahl der Gottesdienstbesucher ist auf 30% der Kapazität des jeweiligen Kirchenraums begrenzt, wobei ein Mindestabstand zwischen den Personen von 1,5 m einzuhalten ist. Alle Kinder bis zum Erstkommunionalter (meist etwa 10 Jahre alt), ältere Personen (ab 60 Jahre) mit chronischen Krankheiten dürfen die Messfeiern nicht besuchen. Sie bleiben zu Hause und können die heilige Messe per *Live-Streaming*, etwa durch YouTube oder Radio mitfeiern. Außerdem müssen die Hände 20 Sekunden lang mit Seife unter fließendem Wasser gewaschen werden (eigene Handdesinfektionsmittel können mitgebracht werden). Die Körpertemperatur muss überprüft werden (max. 37,5° C). Liegt sie darüber, muss innerhalb von 5 Minuten erneut geprüft werden. Liegt sie immer noch zu hoch, wird empfohlen, zu einer Gesundheitseinrichtung zu gehen. Die Weihwasserbecken bleiben leer und alle verwendeten liturgischen Geräte müssen regelmäßig gereinigt werden. Gläubige bringen ihre eigenen Gebetbücher mit. Vgl. SEDU, Pedoman (s. Anm. 25).

²⁷ Vgl. SEDU, Pedoman (s. Anm. 25).

dass der Kommunionsspender die Worte „Der Leib Christi (*Corpus Christi*)“ still in seinem Herzen sprechen soll, worauf der Empfänger ebenfalls in Stille „Amen“ antwortet. Dabei müssen sowohl der Spender und Empfänger der Kommunion einen Gesichtsschutz oder eine Maske tragen und die Hände vor bzw. nach der Kommunion desinfizieren.²⁸

Interessant sind die Maßnahmen für die Priester: Sie sollen die Homilie möglichst in fünf bis sieben Minuten halten.²⁹ Um die Verbreitung des Virus über das Messgewand und die liturgischen Geräte (Kelch und Patene) und das Messbuch zu vermeiden, sollen sie alles selbst mitbringen und nur die mitgebrachten Gegenstände benutzen. Dies gilt für die Messfeier sowohl in der Pfarr- als auch in der Filialkirche oder Kapelle, die oft fern vom Pfarrhaus und in Regionen mit schlechter Infrastruktur liegen. Die benutzten Gegenstände sollen sofort nach der Verwendung (mit Desinfektionsmitteln) gereinigt werden.³⁰ In Larantuka (Ostflora) gab Bischof Kung besondere Hinweise für Messfeiern mit Konzelebration. Bei solchen Messen sollen die Priester einen Abstand von 1 m zueinander einhalten und Masken tragen. Nur der Hauptzelebrant empfängt die heilige Kommunion in beiden Gestalten, die anderen nehmen selbst die konsekrierte Hostie und konsumieren diese, nachdem sie zuvor ihre Hände mit Desinfektionsmittel gereinigt haben.³¹

3.2.2 Die Feier der Sakramente unter Pandemie-Bedingungen

Ein bedeutendes Ereignis für die christliche Gemeinde in Südost-Indonesien sind die Feiern der Sakramente, wie z. B. Taufen, Firmungen und Trauungen.³² Auf der Insel Flores sind sie meistens mit einer Eucharistiefeier verbunden, obwohl

²⁸ Vgl. Siprianus HORMAT, Instruksi Pastoral Uskup Ruteng tentang Pastoral dalam Normalitas Baru [Pastorale Instruktion des Bischofs von Ruteng in der Neuen Normalität] (8. Juni 2020). URL: bit.ly/3dSST8e [Abruf: 28. September 2020].

²⁹ Vgl. SEDU, Pedoman (s. Anm. 25), 7.

³⁰ Vgl. ebd.; Fransiskus Kopong KUNG, Panduan Khusus untuk Para Imam dan Umat [Besondere Richtlinien an alle Priester und die Gemeinde] (10. Juli 2020), 1–3. URL: bit.ly/2HD9WPI [Abruf: 3. Oktober 2020].

³¹ Vgl. ebd., 2.

³² Die Feiern der Sakramente sind oft Anlass für große Volksfeste. Jüngst schrieb Fransiskus Kopong Kung, der Bischof von Larantuka, in seinem Hirtenbrief vom 19. September 2020 an seine Priester und Gemeinden, dass die Sakramente wie Taufe und Hochzeit nur gespendet werden können, wenn die Betroffenen zuvor unterzeichnen, dass nach der Sakramentspendung kein Volksfest stattfindet. Vgl. Fransiskus Kopong KUNG, Penegasan Kembali Perayaan Gereja dalam Masa Covid-19 [Erneute Bestätigung der kirchlichen Feierlichkeiten in der Covid-19-Zeit] (19. September 2020). URL: bit.ly/3dWbOil [Abruf: 3. Oktober 2020].

der sonntägliche Wortgottesdienst seit den 1980ern, oft verbunden mit der Aus-
teilung der konsekrierten Hostien durch Laien, nichts Neues mehr ist.³³

Nach der gemeinsamen Vorbereitung der Taufeltern und Paten von mehreren
Täuflingen wird die Taufe einzeln in Form eines Wortgottesdienstes gefeiert, um
eine lange Feier in einem geschlossenen Kirchenraum zu vermeiden. Der Taufri-
tus wird folgendermaßen gestaltet: Die Bezeichnung mit dem Kreuz auf der Stirn
des Täuflings (*signatio*) erfolgt allein durch die Eltern,³⁴ das dreimalige Übergie-
ßen mit Wasser auf die Stirn geschieht ohne körperliche Berührung. Von den
fakultativen Elementen der Taufe sind nur mehr die Ankleidung des Kindes mit
dem weißen Gewand allein durch die Eltern sowie die Übergabe der Taufkerze
zugelassen. Abschließend gibt es einen Hinweis zum benutzten Taufwasser, das
sofort nach der Feier in das *Sakrarium* gegossen werden soll.³⁵

Beim Bußsakrament müssen sowohl Priester als auch Pönitent Masken tra-
gen und der Raum, in dem die Beichte stattfindet, soll geräumig sein.³⁶

Die Spendung der Krankensalbung wird unter der folgenden Maßnahme
vollzogen: Der Priester muss zuerst genau informiert werden, ob und unter wel-
cher Krankheit der Kranke leidet. Der Priester muss vollkommen gesund sein
und trägt beim Krankenbesuch Gesichtsschutz sowie Einweghandschuhe. Die
Krankensalbung wird in der Form des kurzen Ritus spendet und der Kranke
mit steriler Baumwolle gesalbt. Die verwendete Baumwolle muss jedoch sofort
nach Gebrauch verbrannt oder in der Erde vergraben werden.³⁷

³³ Die Vorbereitung und Praxis der sonntäglichen Wortgottesdienstfeiern in Larantuka wur-
den ab 1979 begonnen. Vgl. Eduard JEBARUS, Sejarah Keuskupan Larantuka, Larantuka
2017, 221. Die indonesische Bischofskonferenz veröffentlichte 1978 ein Wortgottesdienst-
buch unter dem Titel *Umat Allah Beribadah* [Gebet des Gottesvolks]. Die erste Überarbei-
tung war 1994 unter dem Titel *Perayaan Sabda Hari Minggu dan Hari Raya* [Wortgottes-
dienstfeier für Sonntage und Feiertage] und die zweite 2013 unter dem Titel *Perayaan
Sabda Hari Minggu dan Hari Raya Tanpa Imam* [Wortgottesdienstfeier für Sonntage und
Feiertage ohne Priester] erschienen. Vgl. KONFERENSI WALIGEREJA INDONESIA, *Perayaan
Sabda Hari Minggu dan Hari Raya Tanpa Imam*, Jakarta ²2014.

³⁴ Nach dem *Ordo Baptismi parvulorum* (1969, ²1986) ist jedoch vorgesehen, dass auch der
Zelebrant die *signatio* durchführt. Darin heißt es, dass „eum post celebrantem in fronte
signat“ (Nr. 5-3b) (dt.: „nach dem Zelebranten bezeichnen sie [= die Eltern] die Stirn ihres
Kindes mit dem Kreuz) und „... et a parentibus et a celebrante exprimuntur parvulorum
signatio in fronte“ (Nr. 16) (dt.: „wenn sowohl die Eltern als auch der Zelebrant den Kin-
dern das Kreuz auf die Stirn zeichnen“ (Nr. 16)]. Vgl. *Rituale Romanum: Ordo Baptismi
Parvulorum*, Editio typica altera, Rom ²1986, 16 und 18 (Nr. 5-3.b und 16).

³⁵ Vgl. SEDU, *Pedoman* (s. Anm. 25), Nr. 8/1: „V. Pelayanan Sakramen dan Ibadat Lainnya:
Sakramen Baptis“.

³⁶ Vgl. ebd., Nr. 9/5: „V. Pelayanan Sakramen dan Ibadat Lainnya: Sakramen Tobat“.

³⁷ Vgl. ebd., Nr. 10/6: „V. Pelayanan Sakramen dan Ibadat Lainnya: Sakramen Pengurangan
Orang Sakit“.

Die Begräbnisfeier wird in der Kirche oder Kapelle in Form eines kurzen Ritus abgehalten, wo vor wie nach der Feier die Hände des Begräbnisleiters und seiner Assistenz mit Seife und Wasser oder mit Desinfektionsmittel gereinigt werden müssen. Der Begräbnisleiter verwendet Maske, Gesichtsschutz und Einweghandschuhe.³⁸

4 Liturgietheologische Reflexion zur „reduzierten“ Eucharistiefeier

Die Covid-19-Pandemie zwingt viele zum Umdenken, nicht zuletzt die katholische Kirche in Indonesien, die vor der besonderen Herausforderung steht, Gottesdienste „liturgie-hygienisch“ zu feiern.³⁹ Die Liturgie, besonders die Feier der Eucharistie, umfasst einerseits eine Dimension des Heilgeschehens, dass sich nämlich Gott selber in Christus der Gemeinde in Liebe zuwendet und sich ihr mitteilt, und birgt andererseits eine Dimension des zwischenmenschlichen Verhaltens und Handelns in sich.⁴⁰ Sie ist also *per se* ein kommunikatives Geschehen, bei dem Gläubige in der Regel zu einer festgelegten Zeit an einem bestimmten Ort (Kathedrale, Kirche, Kapelle, großer Platz) zusammenzukommen, um gemeinsam im Gebet und Gesang Gott zu verehren und sich seiner heilshaften Nähe zu versichern. Hier mussten daher schon immer hygienische Mindeststandards eingehalten werden.⁴¹ Die Frage lautet, ob die nun geforderte „hygienische“ Eucharistiefeier durch ihre stark „reduzierten“ Elemente, wie beim Gesang, bei der Predigt, bei der Gabenbereitung und durch die beschränkte aktive Teilnahme (*participatio actuosa*) im Grunde genommen dem dialogischen Charakter der Liturgie überhaupt noch gerecht wird?

Im Fall der Auswahl der Gesänge in Südost-Indonesien sollte zwar die liturgische Ordnung der Messgesänge berücksichtigt werden, aber dennoch die lange Messfeier verkürzt werden. An erster Stelle steht der Gesang zum Einzug, der die Aufgabe hat, die Feier zu eröffnen, die Verbundenheit aller Teilnehmer zu vertiefen, sie in das Mysterium der liturgischen Zeit oder des Festes einzuführen sowie den Einzug des Priesters und jener, die einen besonderen Dienst versehen,

³⁸ Vgl. ebd., Nr. 10/8: „V. Pelayanan Sakramen dan Ibadat Lainnya: Ibadat Pemberkatan Jenazah dan Pemakaman“. Dasselbe sagt der Erzbischof von Makassar, John Liku Ada, in: John LIKU ADA, Petunjuk Teknis Pelayanan Pastoral dalam Masa Pandemi Covid-19 (ohne Datum) [Technische Richtlinien für Seelsorgedienste während der Covid-19-Pandemie]. URL: bit.ly/3dZDv9Z [Abruf: 3. Oktober 2020].

³⁹ An der Philosophisch-Katholischen Hochschule Ledalero (Sekolah Tinggi Filsafat Katolik Ledalero) wird in diesem Semester (August bis Dezember 2020) ein Seminar über Liturgie und Hygiene vom Institut für Liturgiewissenschaft angeboten. URL: bit.ly/2Tl7TCg [Abruf: 26. September 2020].

⁴⁰ Vgl. Adolf ADAM – Winfried HAUNERLAND, Grundriss Liturgie, Freiburg i. B. ¹¹2018, 96.

⁴¹ Vgl. Hans Jürgen-FEULNER, Liturgie und Hygiene. Gebotene Vorsicht, in: HerKorr 74/4 (2020) 13 f., hier: 13.

zu begleiten. Er kann entweder mit einem Gesang ausgeführt oder mit dem im Römischen Messbuch vorgesehen Eröffnungsvers von allen oder einigen Gläubigen oder vom Lektor vorgetragen werden, notfalls vom Priester selbst nach der Begrüßung.⁴² Dasselbe gilt auch für den Kommuniongesang. Dieser kann gesungen oder der im Messbuch angegebene Kommunionvers von den Gläubigen oder von einer Gruppe oder vom Lektor gesprochen werden, notfalls vom Priester nach seiner Kommunion, bevor er den Gläubigen den Leib des Herrn reicht.⁴³ In Südost-Indonesien wird zum Abschluss der Messe nach der Entlassung, welche die gottesdienstliche Versammlung beschließt und die Teilnehmer, den Herrn lobpreisend, zu ihren guten Werken zurückkehren läßt,⁴⁴ der Schlussgesang gesungen, wie es die Richtlinien für den Gottesdienst und die Sakramentenfeier während der „Neuen Normalität“ in der Diözese Maumere bestätigen.⁴⁵ Unseres Erachtens ist dieser Gesang nicht notwendig, wenn es um eine Messfeier geht, die kürzer gehalten werden soll.

Wenn Pius Parsch (1884–1954) seine Gemeinde mit sogenannten „Chormessen“ oder „Volksliturgien“ begeisterte, wies er darauf hin, dass der Gemeinschaftscharakter der Betsingmesse keineswegs verlangt, dass alles von jedem zu beten und singen sei, sondern setzt voraus, dass jeder das tut, was ihm zukommt.⁴⁶ In der Liturgie solle jeder „nur das und all das“ tun, was ihm zusteht (SC 28). Die Gemeinde tut in der Pandemie-Zeit eben nicht mehr alles, was ihr „aus der Natur der Sache und gemäß den liturgischen Regeln zukommt“, wenn sie z. B. nicht beteiligt ist am Glaubensbekenntnis (vgl. AEM 43; GORM 67), an der Sanctus-Benedictus-Akklamation (vgl. AEM 55b; GORM 79b) und am Gesang zur Brotbrechung (vgl. AEM 56e; GORM 83).⁴⁷

Zugespitzt könnte gefragt werden: Wenn sich die „Volksliturgie“ nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil als *forma ordinaria* während der Covid-19-Pandemie nicht mehr so gut eignet, könnte dann nicht dem Gebrauch der römischen Liturgie vor den Reformen von 1970, also der *forma extraordinaria*, mehr Raum gegeben werden, so wie es von Papst Benedikt XVI. durch sein *Motu proprio Summorum Pontificum*⁴⁸ angestoßen wurde?

⁴² Vgl. HEILIGE RITENKONGREGATION, *Ordo Missae*, Nr. 26 (EDIL/DEL 1, 1421). – Vgl. auch AEM 26; GORM 48.

⁴³ Vgl. ebd., 56i (EDIL/DEL 1, 1451). – Vgl. auch AEM 56i; GORM 87.

⁴⁴ Vgl. ebd., Nr. 57 (EDIL/DEL 1, 1452). – Vgl. auch AEM 56i; GORM 87.

⁴⁵ Vgl. SEDU, Pedoman (s. Anm. 25), 7.

⁴⁶ Vgl. Reiner KACZYNSKI, Theologischer Kommentar zur Konstitution über die heilige Liturgie „*Sacrosantum Concilium*“, in: Peter HÜNERMANN – Bernd J. HILBERATH (Hgg.), *Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil*, Bd. 2, Freiburg i. B. u. a. 2009, 1–227, hier: 29.

⁴⁷ Vgl. ebd., 94–96.

⁴⁸ Vgl. BENEDIKT XVI., *Motu proprio Summorum Pontificum* über den Gebrauch der Römischen Liturgie in der Gestalt vor der Reform von 1970, in: AAS 99 (2007) 777–781 [lat.].

Auffallend ist seit dem *Motu proprio*⁴⁹, dass in Indonesien neue Gruppen von Gläubigen entstanden sind, und zwar v. a. in Jakarta und Bandung⁵⁰ unter der Leitung der Salesianer, sowie auch eine Gruppe von Priesteramtskandidaten im Priesterseminar auf der Insel Flores,⁵¹ welche das Interesse haben, die Messe nach dem *Missale Romanum* von 1962 wöchentlich oder monatlich zu feiern. Vielleicht könnte diese *forma extraordinaria* mit ihrer erneuerten Form,⁵² wie die in der *missa cum populo* in der Volkssprache vorgetragenen Lesungen,⁵³ die erst kürzlich vorgenommene Einfügung von sieben neuen Präfationen⁵⁴ und neuer Heiligen-

Vgl. dazu Markus GRAULICH, Vom Indult zum allgemeinen Gesetz, in: DERS. (Hg), Zehn Jahre Summorum Pontificum. Versöhnung mit der Vergangenheit – Weg in die Zukunft, Regensburg 2017, 13–54, hier: 28–30.

⁴⁹ In Einzelfällen ist der „1962-er Ritus“ (*usus antiquior*) bekanntlich als *forma extraordinaria* für die Privatmesse der katholischen Priester (Art. 2), für Pfarreien als Nebengottesdienst, wenn dort eine dauerhaft bestehende Gruppe von Anhängern des *usus antiquior* vorhanden ist (Art. 5 §1), für Ordensgemeinschaften in den eigenen Kirchengebäuden (Art. 5 §5) und für besondere Anlässe, wie Brautmessen und kirchliche Begräbnisfeiern, Wallfahrtsmessen oder andere Messen (Taufe, Buße und Krankensalbung) (Art. 3 und 9) erlaubt. Im Rahmen dieser Bestimmungen können dauerhaft bestehende Gruppen von Gläubigen (*coetus fidelium*) vom Ortsbischof die Feier der Liturgie in der älteren Form erbitten. Vgl. *Summorum Pontificum*, Art. 5. Dazu vgl. auch PÄPSTLICHE KOMMISSION ECCLESIA DEI, Instructio: Ad exsequendas Litteras Apostolicas *Summorum Pontificum* a S.S. Benedicto PP. XVI *Motu Proprio* datas (30. April 2011), Nr. 15, in: AAS 103/6 (2011) 413–420, hier: 416 f.

⁵⁰ Vgl. *MissaFE_Indonesia*. Proper Missa Forma Ekstraordinaria Latin-Indonesia. URL: bit.ly/2G0SMeg [Abruf: 25. September 2020].

⁵¹ Papst Johannes Paul II. besuchte das Priesterseminar der Interdiözese Ritapiret (indonesisch: *Seminari Tinggi Interdiokesan Santo Petrus Ritapiret*) während seiner Pontifikalreise nach Flores vom 11. bis 12. Oktober 1989. URL: bit.ly/34pGHbK [Abruf: 29. September 2020].

⁵² Papst Benedikt XVI. spricht in seinem Begleitschreiben zu *Summorum Pontificum* von der Anerkennung der Werte und der Heiligkeit des Ritus in seiner erneuerten Form. Vgl. BENEDIKT XVI., Epistola: Ad Episcopos Catholicae Ecclesiae Ritus Romani (7. Juli 2007), in: AAS 99 (2007) 795–799.

⁵³ Vgl. *Summorum Pontificum*, Art. 6 [AAS 99 (2007) 780].

⁵⁴ Vgl. KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE, Dekret *Quo magis* (22. Februar 2020), in: EL 134 (2020) 216 f. URL: bit.ly/2Hz8vBL [Abruf: 28. September 2020]. Die sieben im *Missale* von 1962 fehlenden Präfationen, die approbiert werden, sind die vier Präfationen *de Angelis* (von den heiligen Engeln), *de Sancto Iohannes Baptista* (vom heiligen Johannes dem Täufer), *de Martyribus* (von den heiligen Märtyrern), *de Nuptiis* (bei der Feier der Trauung), die teilweise modifizierte Fassung aus dem Messbuch der *forma ordinaria* herübergenommen werden, und drei zusätzliche Präfationen *de Dedicacione ecclesiae* (zur Kirchweihe), *de Omnibus Sanctis et Sanctis Patronis* (von allen Heiligen und den heiligen Patronen) und *de Sanctissimo Sacramento* (vom Allerheiligsten Sakrament), die bisher nur auf Regionen in Belgien und Frankreich beschränkt waren. Vgl. KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE, Anmerkungen für Vorstellung des Dekrets *Quo magis* bezüglich der

festen⁵⁵ sowie eine bestimmte Ausrichtung der Altäre (*versus populum*) und die Gestaltung der liturgischen Gefäße und Gewänder, die durch *Summorum Pontificum* nicht vorgeschrieben werden, als eine Möglichkeit in der Pandemiezeit angeboten werden, als eine Form einer reduzierten Messe, damit die Hochschätzung der tätigen und bewussten Teilnahme der Christgläubigen am Gottesdienst der Kirche nach *Summorum Pontificum* nicht gemindert werden soll. Die Eucharistiefeier in der außerordentlichen Form von 1962 könnte dadurch ebenfalls eine Erneuerung, gemäß z. B. SC 14 und 28, erfahren.

Approbation von sieben neuen Präfationen für den *usus antiquior* des römischen Ritus, in: EL 134 (2020) 218–221. URL: bit.ly/3dTtUlf [Abruf: 28 September 2020].

⁵⁵ Vgl. DIES., Dekret *Cum Sanctissima* (22. Februar 2020), in: EL 134 (2020) 204–209. URL: bit.ly/3ko2upX [Abruf: 28 September 2020].